

STADTENTWICKLUNGSKONZEPT **VERL 2030**

Bürgerinformationsveranstaltungen in den Stadtteilen

Januar 2018

22.01.2018	Kaunitz, Grundschule	21 Teilnehmer
23.01.2018	Bornholte-Bahnhof / Sende, Hühnerstall	32 Teilnehmer
24.01.2018	Sürenheide, Grundschule	28 Teilnehmer
25.01.2018	Verl-Mitte, Rathaus	42 Teilnehmer

Zeit: 18:30 bis ca. 20:30 Uhr

Verwaltung Bürgermeister Herr Esken, Erster Beigeordneter Herr Schönauer, Beigeordneter Herr Herbst, Herr Homuth, Frau Trautmann, Frau Markmann

BKR Aachen Frau Kranefeld, Herr Hamacher

Begrüßung und Ablauf der Veranstaltungen

Im Zeitraum vom 22. bis 25. Januar 2018 wurde den interessierten Bürgerinnen und Bürgern ein Vorschlag für das Entwicklungskonzept Verl 2030 in den vier Ortsteilen vorgestellt und erörtert. Dabei lag der Fokus auf den Handlungsfeldern 'Wohnen' und 'Freiraum'. Der Ablauf der Veranstaltungen war identisch, wobei in der Diskussionsrunde ein Schwerpunkt im jeweiligen Ortsteil lag. Für einen schnellen Überblick lag ein Flyer bereit.

Bürgermeister Herr Esken begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerversammlungen zur Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts Verl 2030. Einleitend erläuterte Frau Kranefeld den Ablauf der Veranstaltung sowie den aktuellen Arbeitsstand. Dabei stellte sie einen Bezug zur ersten Bürgerversammlung im Juni 2017 her und verwies darauf, wie die damals eingebrachten Anregungen aufgenommen wurden. Für die Auswahl neuer Wohnbauflächen wurden 19 Standorte mit knapp 100 ha auf ihre städtebauliche und ökologische Eignung untersucht – nur ein Teil dieser Flächen soll später in das Entwicklungskonzept aufgenommen werden. Herr Hamacher stellte darüber hinaus den Vorschlag für das gesamtstädtische Freiraumkonzept vor.

Moderiert von Herrn Bürgermeister Esken nutzten die Bürgerinnen und Bürger rege die Gelegenheit, sich über den Entwurf zu informieren, Fragen zu stellen sowie mit den Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung und des Planungsbüros ins Gespräch zu kommen. Alle Fragen, Hinweise und Anregungen wurden aufgenommen und sind nachfolgend für die jeweiligen Termine dokumentiert. Einzelne Aspekte, die nicht in das gesamtstädtische Entwicklungskonzept einfließen werden, wurden darüber hinaus von der Verwaltung als Prüf- bzw. Arbeitsauftrag notiert.

Die aufgezeigten Entwicklungsziele und Maßnahmen wurden allgemein begrüßt und durch weitere Anregungen ergänzt. Keiner der untersuchten Standorte wurde grundsätzlich abgelehnt. Von zwei neu vorgeschlagenen Standorten wurde ein Standort in Bornholte-Bahnhof als weitere Potenzialfläche für das Entwicklungskonzept aufgegriffen.

Mit einem Ausblick auf die anstehenden Schritte bis hin zum Beschluss des Entwicklungskonzeptes durch den Rat der Stadt Verl, verbunden mit einem herzlichen Dank an die Bürgerinnen und Bürger für ihre engagierte Mitarbeit, endeten die Veranstaltungen.

Die Bürgerinnen und Bürger fühlten sich mit den Veranstaltungen vor Ort gut informiert und bedankten sich bei der Verwaltung für die angenehme Atmosphäre und offene Diskussion.

Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, über einen ausliegenden Fragebogen weitere Anregungen schriftlich im Rathaus (bei Frau Markmann) innerhalb einer Woche nach der Veranstaltung einzureichen. In dem Fragebogen sind Ziele und Maßnahmen zu allen Handlungsfeldern des Stadtentwicklungskonzeptes aufgeführt und Raum für individuelle Anregungen gegeben. Diese Angaben werden vom Planungsbüro ausgewertet und ergänzend in die Überarbeitung einfließen, in dem Prioritäten für die künftige Entwicklung vorbereitet werden. Die abschließende Entscheidung obliegt dem Rat der Stadt Verl.

Flyer, Präsentation, Fragebogen und die Steckbriefe zu den potenziellen Entwicklungsflächen konnten ab dem 26.01.2018 auf der Homepage der Stadt Verl heruntergeladen werden.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind wie folgt dokumentiert:

1	Versammlungsprotokoll Kaunitz	3
2	Versammlungsprotokoll Bornholte-Bahnhof / Sende	4
3	Versammlungsprotokoll Sürenheide	6
4	Versammlungsprotokoll Verl-Mitte	7
5	Auswertung der Fragebögen	9



1 Versammlungsprotokoll Kaunitz

1.1 Wohnen

- Es wird auf zahlreiche **freie Grundstücke** verwiesen.
→ Die kleingliedrige Eigentümerstruktur erschwert die Nutzung des Potenzials der bestehenden Baulücken. Um dieses Problem zu reduzieren, sieht der vom Rat verabschiedete Baulandbeschluss vor, dass 60% der Flächen im Besitz der Stadt Verl sein müssen, wenn neue Baugebiete erschlossen werden.
- Es wurde nachgefragt, wie der **Wohnbauflächenbedarf** ermittelt wurde.
→ Frau Kranefeld erläutert die verschiedenen Prognoseansätze, die im Rahmen des Entwicklungskonzeptes angewendet wurden. Im Bericht des Entwicklungskonzeptes sind die Prognoseverfahren beschrieben.

1.2 Freiraum

- Seitens der Bürgerschaft wird die Anregung hervorgebracht, das **Dorfentwicklungskonzept** Kaunitz aus dem Jahr 2007 weiterhin zu betrachten und ggf. fortzuschreiben/evaluieren, da das Konzept seit 10 Jahren besteht. Im Dorfentwicklungskonzept Kaunitz finden sich u.a. Rad- und Fußwegekonzeptionen.
- Da die Grasmeeerwiesen hinsichtlich des **Hochwasserschutzes** benötigt werden, ist dieser Aspekt bei der Betrachtung der Freiraumentwicklung zwingend zu beachten.

1.3 Sonstiges

- Gewerbe Kaunitz/Nobilia: **Verkehrsproblematik** durch schnell fahrende LKW und während des Schichtwechsels.
→ Zuständig ist der Landesbetrieb Straßen.NRW; die Abstimmungen waren bisher noch nicht erfolgreich.
- **Entlastungsstraße** Kaunitz/Nobilia:
→ Umsetzungsschwierigkeiten aufgrund der Eigentümerstruktur und der Querung der Wapel.
- Es wird bemängelt, dass i.d.R. zwar ein Einblick über **geplante Maßnahmen** bestehe, über deren **Umsetzung** jedoch nicht.
→ Herr Herbst gibt eine Übersicht über den Stand der aktuellen Umsetzungen in Kaunitz: Schule Kaunitz, Bauantrag für das neue Feuerwehrgerätehaus in Kaunitz, Neubau Elli-Supermarkt.
- Es wird auf eine problematische Situation entlang der **Fürstenstraße** aufgrund parkender Autos des Autohandels hingewiesen.
- Entwicklung des **Sportheims und Skateranlage**: Auf die Problematik Lärm, Müll, Zuständigkeit und „soziale Sicherheit“ wird hingewiesen.
- **Radverkehr**: Schutzstreifen auf der Fahrbahn ist erwünscht.
→ Umsetzung kann nur in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW erfolgen.

2 Versammlungsprotokoll Bornholte-Bahnhof / Sende

2.1 Wohnen

- Nachfrage nach der Bevölkerungsprognose, die dem **Wohnbauflächenbedarf** zu Grunde liegt sowie nach städtebaulichen Dichten in potenziellen Wohngebieten in Bornholte-Bahnhof.
→ Erläuterung der Eingangswerte durch Frau Kranefeld mit unterschiedlichen Varianten und Anteilen im Verhältnis von Ein- und Mehrfamilienhäusern.
- Nachfrage bzgl. der **Definition städtebaulicher Restriktionen**.
→ Dazu zählen u.a. die Umgebungsnutzungen sowie Entfernungen zu Kita, Grundschule und Lebensmittelgeschäften.
- Hinweis einer Bürgerin, dass viele ältere Einwohner in Bornholte-Bahnhof Schwierigkeiten haben, sich mit Lebensmitteln zu versorgen, da kein **Einzelhandel** mehr vorhanden ist.
→ Die Verwaltung erläutert, dass aus Sicht des Einzelhandels aus wirtschaftlichen Gründen eine Ansiedlung i.d.R. mindestens 2.000 Einwohner erfordere. Gleichwohl sei man in Gesprächen mit einem Anbieter, der eine Versorgung mit einem Integrationsprojekt anstrebt sowie mit Grundstückseigentümern.
- Am **Grubenweg** in Bornholte werden aktuell 30 Grundstücke für eine Bebauung vorbereitet, davon befinden sich ca. 12-13 Grundstücke im Besitz der Stadt. Ein Bürger weist auf Ablagerungen durch eine ehemalige Ziegelei am Baugebiet Grubenweg hin.
→ Auf dem Gebiet der ehemaligen Müll-Deponie wird kein Bauland entstehen. Für den Bebauungsplan wurde ein Bodengutachten erstellt.
- Anregung, **Flächen im Süden von Bornholte-Bahnhof** als weiteres Wohnbauflächenpotenzial aufgrund der Nähe zu Kindergarten und Grundschule aufzunehmen.
→ Der Anregung wird gefolgt.
- Die Frage, welche Gebiete von den Anwesenden positiv bzw. negativ beurteilt werden, ergab folgendes **Meinungsbild**: Negativ sahen 4 Personen das Gebiet Veilchenweg aufgrund der ungünstigen Erschließungssituation mit weiterer Belastung von Ginster- und Nelkenweg. 4 Personen sahen das Gebiet Schmiedestrang Süd aufgrund des Lückenschluss zwischen dem Hauptsiedlungsbereich Bornholte Bahnhof und dem Siedlungsgebiet Schmiedestrang positiv.
- Eine geringfügige **Verdichtung in Sende** wird begrüßt.
- Es wird angeregt, die **Fläche im Norden Sendes** als Potenzial zu untersuchen.
→ Eine Entwicklung der Fläche wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt geprüft. Eine Realisierung ist aufgrund des ansässigen landwirtschaftlichen Betriebs unwahrscheinlich. Daher wird diese Fläche nicht als Flächenpotenzial betrachtet.

2.2 Freiraum

Keine Fragen oder Anregungen.

2.3 Sonstiges

- Einige Bürger kritisieren, dass der Eindruck entstehe, dass **Bornholte-Bahnhof häufig nachrangig** im gesamtstädtischen Vergleich betrachtet werde. Ebenso fehle es an einer konkreten Ansprechperson.
→ Die Verwaltung verweist auf einige Aktivitäten, die einer Stärkung des Stadtteils dienen. Auch

der Versuch, Bornholte-Bahnhof als Allgemeinen Siedlungsbereich im Regionalplan neu aufzunehmen, um eine weitere bauliche Entwicklung zu ermöglichen, unterstreicht diese Bemühungen.

- Die **Bushaltestelle** ist aufgrund ihrer Lage für mobil-eingeschränkte Menschen schwierig erreichbar. Viele Seniorinnen und Senioren seien jedoch auf den öffentlichen Nahverkehr, bspw. für die Lebensmittelversorgung, angewiesen. Ebenso wird die Bustaktung bemängelt. Eine Bushaltestelle an der Schule wird seitens der Bürger gewünscht.
→ Herr Esken erläutert, dass dies in der Zuständigkeit des Kreises liegt. Der Stadt Verl liegt jedoch eine eigene Untersuchung vor und bei den anstehenden Haushaltsberatungen werden Verbesserungsvorschläge auf eigene Kosten eingebracht.
- Eine weitere bauliche Entwicklung in Bornholte-Bahnhof sollte im Einklang mit einem wachsenden **Betreuungsangebot** für Kinder in Kita und Grundschule geplant werden.
→ Die Kita ist nicht in städtischer Trägerschaft; hier müssten entsprechende Gespräche zu den Möglichkeiten einer Erweiterung geführt werden. Ohne die Schulkinder aus Kaunitz wäre die Grundschule in Bornholte-Bahnhof nicht tragfähig; auch unter diesem Gesichtspunkt sind ein Wachstum und der Zuzug junger Familien von Bedeutung.
- **Straßenaus-/umbau Schmiedestrang** mit Bürgersteig zur Sicherheit der Fußgänger und Bereich **Bergstraße**:
→ Schmiedestrang: Ein Gesamtausbau erfordert Grunderwerb, der durch die Grundstückseigentümer aktuell verhindert werde. Außerdem sind Anliegern die Erschließungsbeiträge zu hoch.
→ Der Umbau der Kreuzung Bergstraße / Paderborner Straße wird zzt. mit Straßen.NRW erörtert, ein Baubeginn wird für 2019 angepeilt.
→ Am 31.01.2018 tagt der Straßen-, Wege- und Verkehrsausschuss in dem Straßenbaumaßnahmen beraten werden.
- Nachfrage, warum die **Südumgehung** nicht weiterverfolgt wird.
→ Ein Straßenneubau nimmt mindestens 20 Jahre in Anspruch, die Ertüchtigung neuer Straßen kann hingegen im Durchschnitt in 10 Jahren umgesetzt werden. Daher werden neue Straßenbauprojekte nachrangig verfolgt.
- Es wird auf die zunehmende **Unfallsituation an der Schützenhalle / Paderborner Straße** hingewiesen.
→ Bürgermeister Esken erläutert Planung und Änderung an der Ampel (Warnlicht).
- Nachfrage nach dem aktuellen Stand der **Entwicklung der Feuchtwiese** neben dem 'Hühnerstall'.
→ Für dieses Projekt wurden finanzielle Mittel in den Haushalt eingestellt und die Aktivitäten können somit in Kürze beginnen.
- Stand der Reaktivierung der **TWE-Strecke**:
→ Für den Abschnitt Harsewinkel – Verl besteht ein Vertrag, wonach die Trasse in einem 1-Stunden-Takt befahren werden soll, allerdings ist ungewiss, wann dies realisiert wird. → Auf dem Streckenabschnitt Verl – Hövelhof passiert aktuell nichts, eine Anbindung nach Paderborn zur Sennebahn wäre interessant.
→ Eine weitere Entwicklungsidee kann im Rahmen der Regionale 2022 die Betrachtung autonomer Mobilitätsformen auf der Bahntrasse sein. Hierzu laufen derzeit Gespräche u.a. mit dem Bürgermeister von Hövelhof und Professoren der Uni Bielefeld.
- Die **ÖPNV-Anbindung nach Bielefeld** wird als wenig attraktiv kritisiert.
→ Der ÖPNV ist als Kreis Aufgabe auf Gütersloh ausgerichtet.

3 Versammlungsprotokoll Sürenheide

- Herr Herbst stellt einleitend die Abgrenzung des **Überschwemmungsgebietes Knisterbach** der Bezirksregierung und die neue Abgrenzung eines von der Stadt beauftragten detaillierteren Gutachtens vor. Genauere Informationen werden in der nächsten Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses am 01.02.2018 vom Gutachter vorgetragen.

3.1 Wohnen

- Nachfrage nach der **Bedeutung des Regionalplanes**.
→ Frau Kranefeld erläutert die Bedeutung des Allgemeinen Siedlungsbereiches (ASB) und des Bereichs für Gewerbe und Industrie (GIB) des Regionalplanes im Zusammenhang nachgeordneter Planwerke. Flächen können auf Ebene des Regionalplanes seit der Verabschiedung des neuen Landesentwicklungsplanes im Regierungsbezirk Detmold nicht mehr ohne weiteres getauscht werden.
- **Baulandbeschluss**: Warum erwirbt die Stadt nicht 100% der zu entwickelnden Flächen?
→ Die 60 % des Grundbesitzes, die die Stadt erwirbt, sind im kommunalen Vergleich schon recht hoch.
- Nachfrage, wie **Bebauungspläne** ausgestaltet werden: Einfamilienhäuser? Höhe?
→ Herr Herbst erläutert, dass zunehmend auch zwei Geschosse und zunehmend auch Doppel- und Mehrfamilienhäuser festgeschrieben werden.
- **Baugebiete der 70er Jahre**: Bedarf an kleineren barrierefreien und kostengünstigen Wohnungen für die älteren Bewohner; der Generationenwechsel muss begleitet werden.
→ Hinweis auf beginnende Tätigkeiten bzgl. Hilfestellungen seitens der Verwaltung. Aktuell werden in Verl rd. **300 geförderte Wohnungen benötigt**. Diese sollen allerdings nicht wie in der Sürenheide in achtgeschossiger Bauweise realisiert werden, sondern zwei bis dreigeschossig.
- Ein Anwesender berichtet darüber, dass in Verl **leerstehende Wohnungen** vorhanden sind, die durch die Vermieter nicht zur Verfügung gestellt werden.
→ Die Verwaltung erläutert, dass weiterhin Werbeaktionen durchgeführt werden, sodass leerstehende Grundstücke und Wohnungen gemeldet werden können und die Verwaltung sodann vermittelnd aktiv wird. Ebenso sind weitere Kooperationen mit Wohlfahrtsverbänden geplant, um weitere Hilfestellung umsetzen zu können. Über die khw (Kommunale Haus und Wohnen GmbH) werden in Verl Sozialwohnungen realisiert.
- Bei höheren Dichten im Zuge von **Nachverdichtungsmaßnahmen** werden Stellplatzprobleme seitens der Bürgerinnen und Bürger erwartet.
→ Herr Herbst erläutert den Stellplatzschlüssel der Stadt, der mit 1,25 Stellplätzen pro Wohneinheit schon vergleichsweise hoch ist. Ebenso könnten Tiefgaragen der Problematik entgegen. Darüber hinaus wird im Zuge von Bebauungsplänen verstärkt versucht, eine maximale Anzahl an Wohneinheiten festzuschreiben, auch um den Parkplatzbedarf zu regulieren.
- Nachfrage nach Gebieten gem. **§ 34 BauGB**.
→ Herr Homuth erläutert die Entstehung und Herausforderungen dieser älteren Baugebiete, die vor dem Inkrafttreten des Baugesetzbuchs in den 60er Jahren ohne Bebauungsplan bebaut wurden.
- Es wurde der Wunsch geäußert, dass auch in Sürenheide **Einrichtungen für Pflege und betreutes Wohnen** errichtet werden sollten.
→ Die Stadt Verl ist bestrebt, diese Einrichtungen in allen Stadtteilen anzubieten. Investoren würden gerne unterstützt.

3.2 Freiraum

- Nachfrage, wie die Aufwertung des **Verler Sees** aussehen soll.
→ *Der Verler See wird nicht isoliert betrachtet, sondern auch der Freiraum in der Umgebung des Sees. Der Erholungs- und Freiraumwert des Sees soll maximiert werden. Da bislang keine Bestandsaufnahme bzgl. des Zustandes von Flora und Fauna besteht, wird dies aktuell durch die Firma Ökoplan erhoben. Die Grundlagenuntersuchung dauert ca. 1 Jahr. Die Entwicklung eines Badesees ist nicht geplant.*
- Ein Bürger gibt die **Zukunft der Landwirtschaft** zu bedenken, wenn weiterhin Siedlungsstrukturen und Freiraumqualitäten erweitert werden sollen und landwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt werden. Ebenso wird der erhöhte Verkehrsdruck problematisch gesehen. Es wird befürchtet, dass dieser Zielkonflikt zu Ungunsten der Landwirte entschieden wird, insbesondere, wenn Flächen nicht im Besitz der Landwirte, sondern gepachtet sind.
- Spielt das **Waldgebiet Thaddäusstraße** eine Rolle für das Entwicklungskonzept?
→ *Dieses Gebiet ist im Privatbesitz und soll auf Dauer als Wald erhalten bleiben.*

3.3 Sonstiges

- Es wird eine **Beteiligungsveranstaltung in Verl-West** angeregt.
- Am **Zollhausweg** ist aktuell eine unbefriedigende Müllsituation festzustellen; die Bürger bitten diese zu beseitigen.
- **Aktuelle Maßnahmen** in Sürenheide:
→ *Herr Esken erläutert, dass der Neubau des Kindergartens mit fünf Gruppen in die finale Planung geht. Ebenso soll ein Feuerwehrhaus in Sürenheide entstehen.*

4 Versammlungsprotokoll Verl-Mitte

- Anregung, auch den Verler Norden nicht in den Entwicklungsabsichten zu vergessen. Nachfrage nach Maßnahmen aus den vorherigen Entwicklungskonzepten wie **Verl-Nord**:
→ *Herr Homuth erläutert, dass dieses Vorhaben durch die Landesregierung abgelehnt wurde. Ebenso müssen Restriktionen wie die Ölbachau berücksichtigt werden.*
- Nachfrage nach der Aufgabe und Systematik des Regionalplanes.
→ *Frau Kranefeld erläutert die relevanten Aspekte des Planungssystems. Der Regionalplan konkretisiert die im Landesentwicklungsplan dargestellten Ziele des Landes NRW auf der Ebene des Regierungsbezirks. Die Flächennutzungspläne der Kommunen konkretisieren wiederum die Darstellungen des Regionalplans für das Stadtgebiet.*

4.1 Wohnen

- Nachfrage nach dem Vorgehen, wenn Eigentümer innerhalb der Potenzialflächen ihre **Grundstücke nicht verkaufen** wollen.
→ *Wenn eine gewisse Menge an Grundstücken erworben werden kann, ist eine Entwicklung dennoch denkbar.*
- Der **Erschließungsaufwand** potenzieller Wohnbauflächen wird nachgefragt.
→ *Umgehungs- und Erschließungsstraßen, aber auch Grünflächen werden stets mitgeplant.*
- Anregung, dass auch weiter **in die Höhe und dichter gebaut** werden sollte, insbesondere unter dem Aspekt, weniger neue Flächen entwickeln zu müssen.

→ Herr Herbst erläutert, dass sich die Verwaltung aktuell bemüht, gewisse Bestandsgebiete nachzuverdichten (z.B. Zulässigkeit eines weiteren Geschosses). Dennoch wird aufgrund des großen Siedlungsdruckes auch die Ausweisung neuer Flächen notwendig sein. Die Anstrengungen sollten einen Mix aus Nachverdichtung und Neuausweisung beinhalten.

→ Herr Schönauer erläutert den Bedarf geförderter Wohnungen, die von unterschiedlichen Personengruppen nachgefragt werden (Witwen mit kleiner Rente, Alleinverdiener mit geringem Einkommen). Des Weiteren verweist er auf Unterstützung bei Generationenwechsel in Bestandsgebieten sowie die Notwendigkeit weiterer Investoren, die das betreute Wohnen im verstärkten Maße ermöglichen (vgl. Sürenheide).

- Nachfrage, ob in Verl Gewissheit darüber besteht, wie viele **Wohnungen aktuell unbewohnt** sind.
 - Frau Kranefeld erläutert, dass im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes festgestellt wurde, dass rd. 2 % der Wohnungen leer stehen, was einen sehr geringen Wert darstellt. Allerdings gibt es in Verl recht viele Grundstücke, die seit längerer Zeit nicht entwickelt werden, obwohl das Planungsrecht dazu besteht.
- Nachfrage nach **Bauverpflichtung**.
 - Herr Herbst erläutert, dass diese Handhabung extrem kompliziert und risikoreich sei und in Verl nicht angewendet wird.
 - Grundstücke, die von der Stadt erworben werden, müssen innerhalb von 2 Jahren bebaut werden und sind für 10 Jahre gebunden.
- Die **Vergabekriterien** für den Erwerb städtischer Grundstücke wurden nachgefragt.
 - Herr Herbst erläutert die Kriterien der Grundstücksvergabe der Stadt (u.a. Brutto-Haushaltseinkommen, Kinder); allerdings sind aufgrund der großen Nachfrage die Bedingungen recht hoch. Ebendies bestätigt die Notwendigkeit weiterhin Flächen für eine Wohnbauentwicklung vorzubereiten. Aus diesem Grund wurde auch der Baulandbeschluss in Verl beschlossen. Ebenso wurden im letzten Jahr Grundstücke verlost, um allen die gleiche Chance zu bieten.
- Anmerkung, dass auch die vielen **Höfe im Freiraum** Verls ein Potenzial zur Wohn- oder Gewerbeentwicklung darstellen.
 - Herr Homuth erläutert, dass interessierten Besitzern solcher Höfe bereits Informationsgespräche angeboten wurden.
- Nachfrage, ob **Bauen im Außenbereich** möglich ist, wenn dort Grundbesitz vorhanden ist.
 - Dies ist nicht pauschal zu beantworten, sondern muss bilateral geklärt werden.

4.2 Freiraum

- Es wird bemängelt, dass es zu viele kleine unattraktive **Spielplätze** gibt, aber nicht einen großen Abenteuerspielplatz (ähnlich wie auf den Landesgartenschauanlagen).
 - Am Schmiedestrang im Bereich der Sportanlagen in Verl ist ein großer Spielplatz inkl. Räumlichkeiten bspw. zum Grillen auf Antrag der Kolpingfamilie geplant. Die Mittel wurden in den Haushalt eingestellt und eine Planung wird zeitnah vorgestellt. Der Spielplatz werde in Verbindung mit dem Wander- und Radwegenetz geplant.

4.3 Sonstiges

- Bereich **alter Bauhof** (Aldi/Edeka):
 - Aktuell laufen Gespräche.
- Bereich **Marktplatz**:
 - Die Maßnahmen des Innenstadtkonzepts sind weiterhin Thema. Der Aus- / Umbau der Güterloher und Paderborner Straße (innerorts) wurde schon realisiert.

- **Bürmsche Wiese:**
→ Im März wird es diesbezüglich einen 'Runden Tisch' geben.
- Die **Poststraße** vermittelt aktuell einen unbefriedigenden Eindruck.
→ Eine neue Pflasterung ist derzeit nicht vorgesehen.

5 Auswertung der Fragebögen

Insgesamt wurden 26 Fragebögen abgegeben – somit haben etwa ein Viertel der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger diese ergänzende Form genutzt, ihre Prioritäten für die vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen zu benennen.

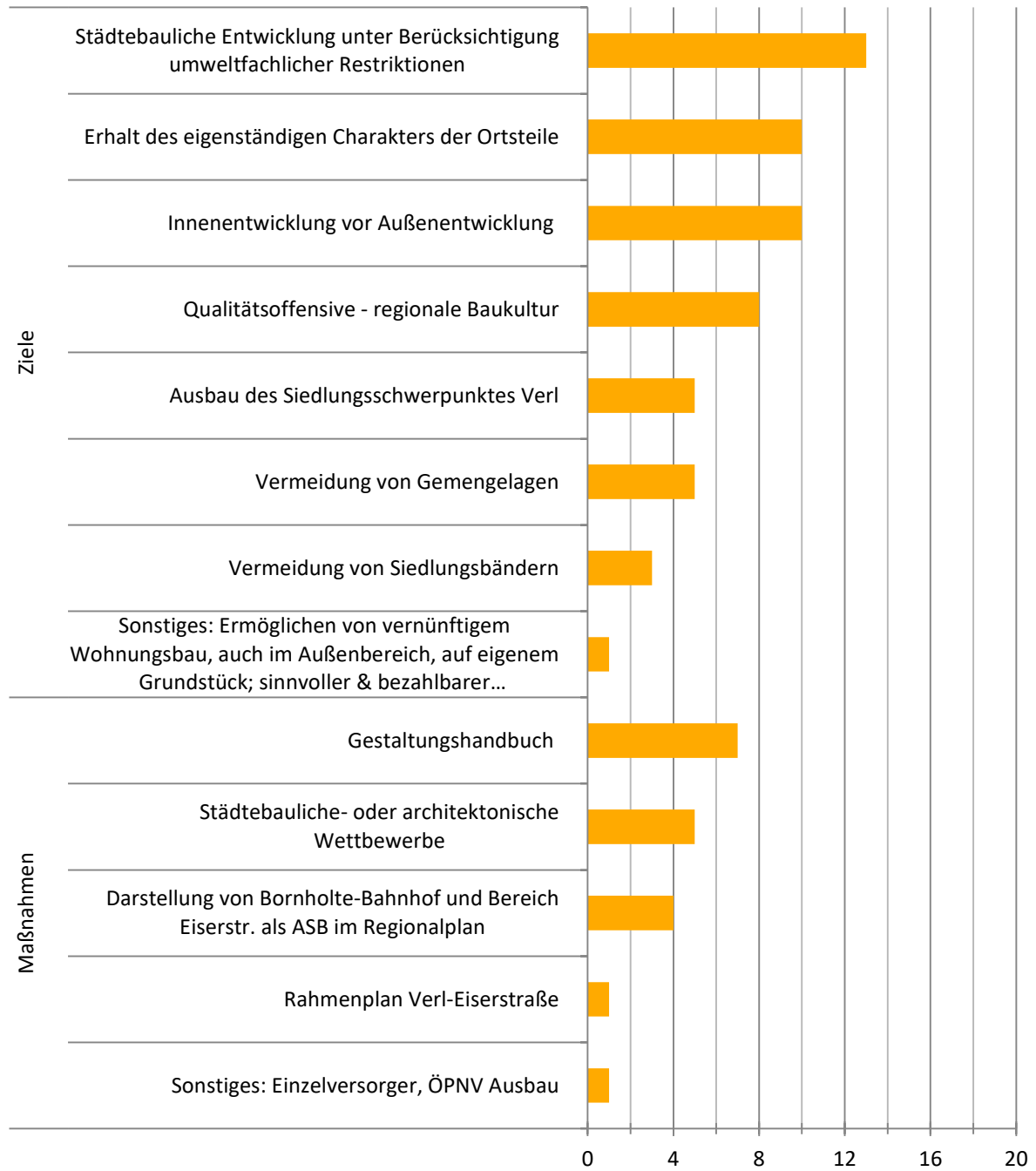
Die mit Abstand größte Zustimmung erhielt ein Ziel aus dem Handlungsfeld Umwelt mit 20 Nennungen. Auch weitere Ziele und Maßnahmen mit häufigen Nennungen betreffen Aspekte der Umweltvorsorge sowohl aus energetischer Sicht oder in Bezug auf den Freiraum und die Mobilität. Der demographische Wandel und generationengerechte Wohn- und Freizeitangebote

Die mit höchster Priorität (Anzahl der Nennungen in Klammern) angekreuzten Ziele und Maßnahmen sind:

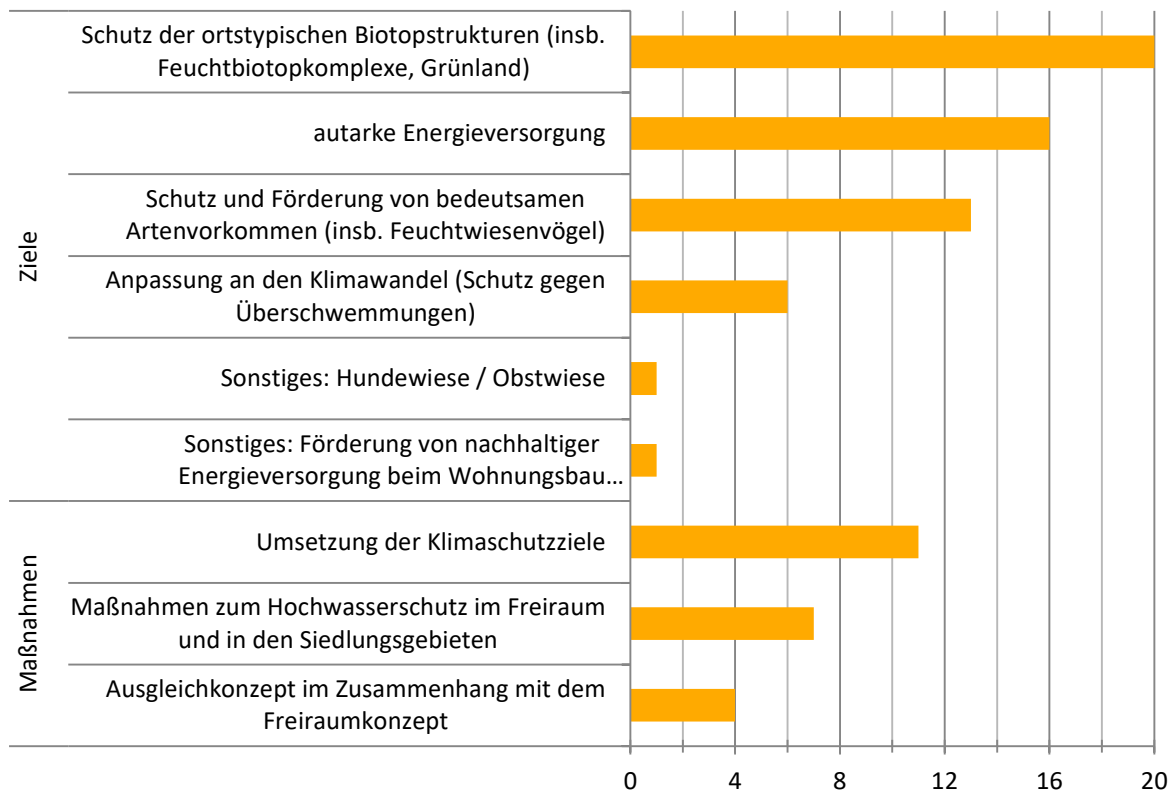
- Schutz der ortstypischen Biotopstrukturen (insbesondere Feuchtbiotopkomplexe, Grünland) (20)
- Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot sichern und ausbauen, insbesondere im Zentrum Verls (17)
- autarke Energieversorgung (16)
- Umsetzung des Programms ‚Älter werden in Verl‘ (16)
- Stärkung der weichen Standortfaktoren – Angebote für alle Generationen (15)
- Stärkung der Nahmobilität (Radverkehr und Fußgänger) (15)

In den nachfolgenden Grafiken sind die Ziele und Maßnahmen nach der Häufigkeit ihrer Nennungen sortiert und die in den Fragebögen unter 'Sonstiges' ergänzten Anregungen eingefügt.

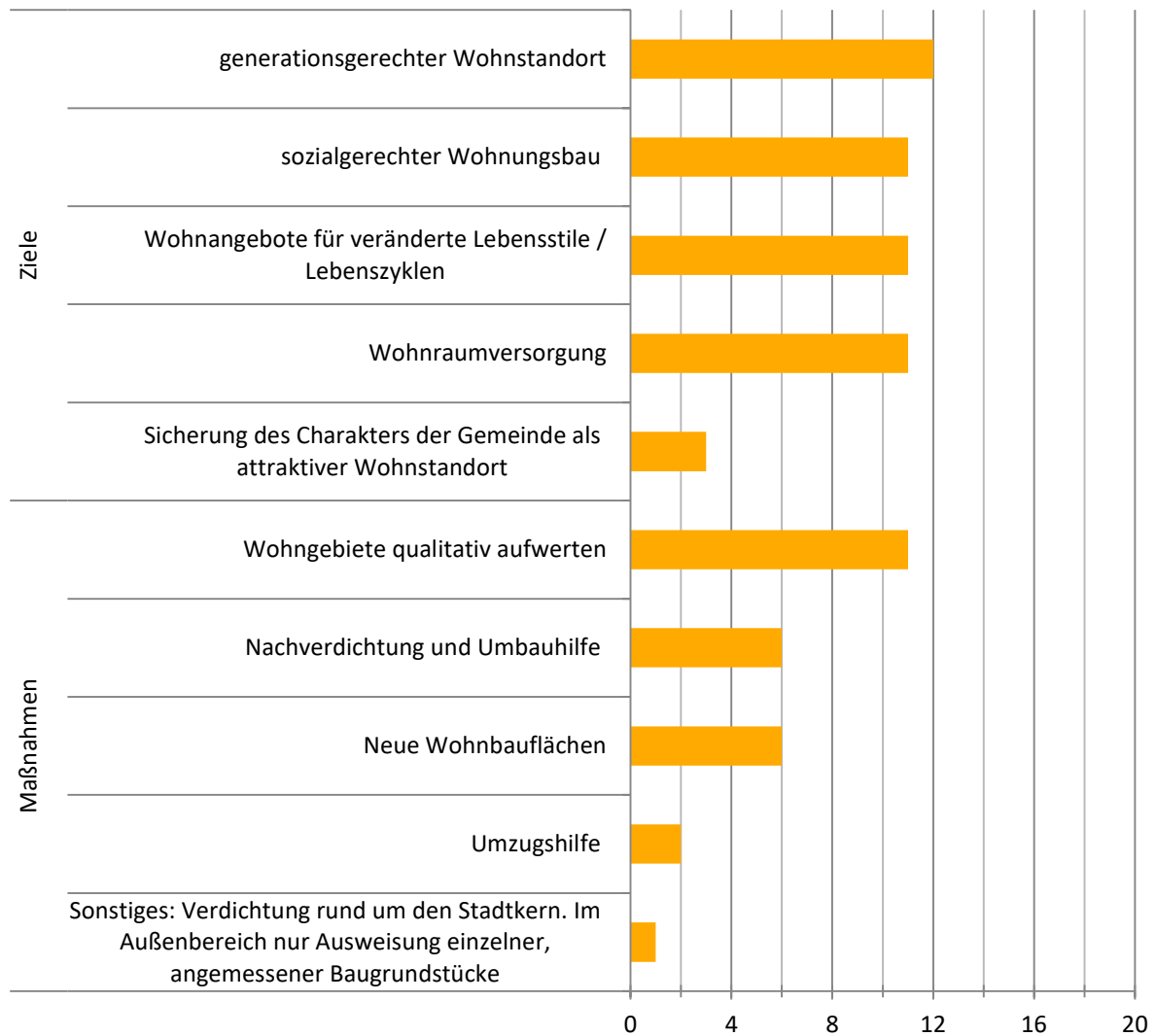
Siedlungsstrukturelle Grundlagen



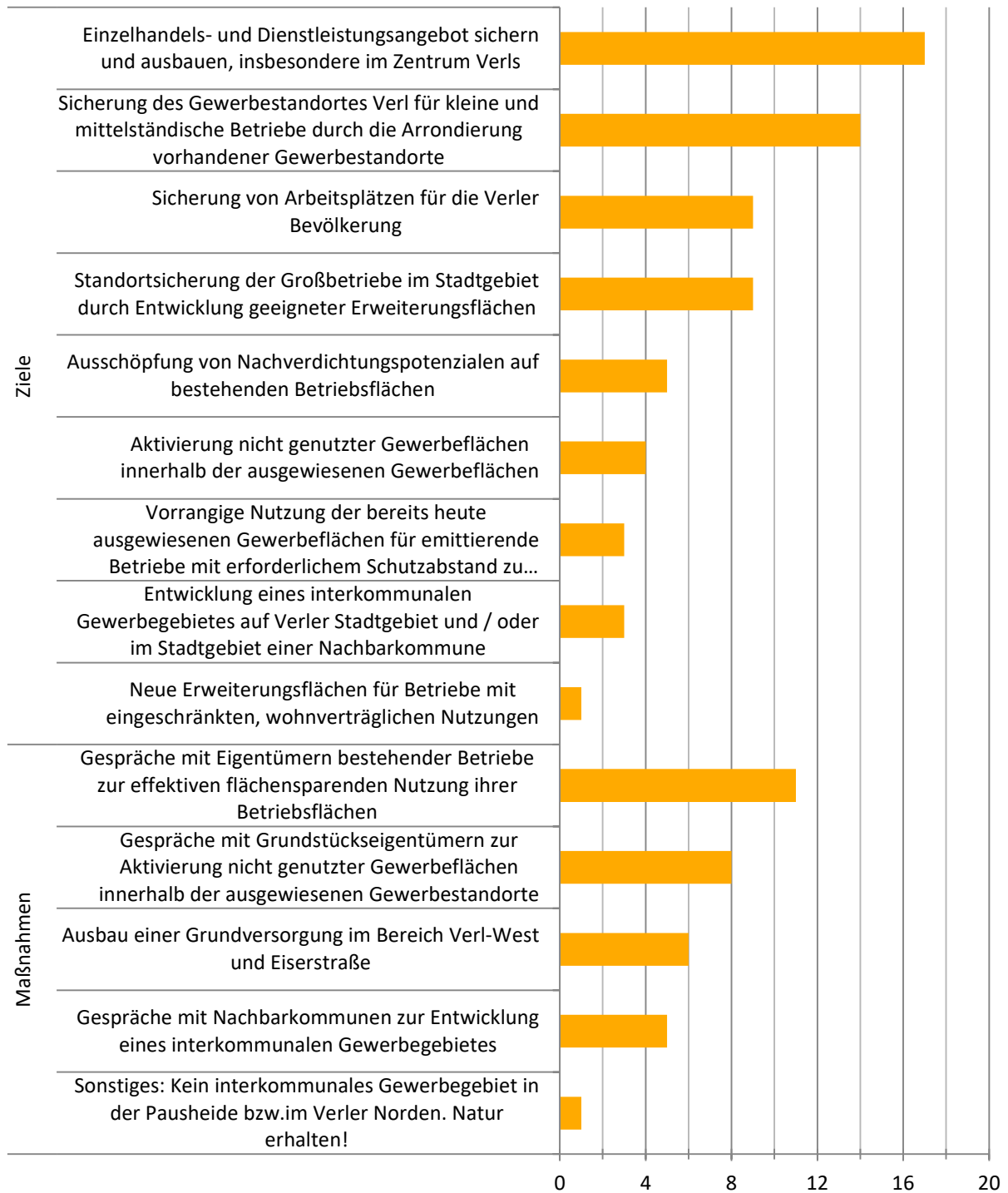
Umwelt



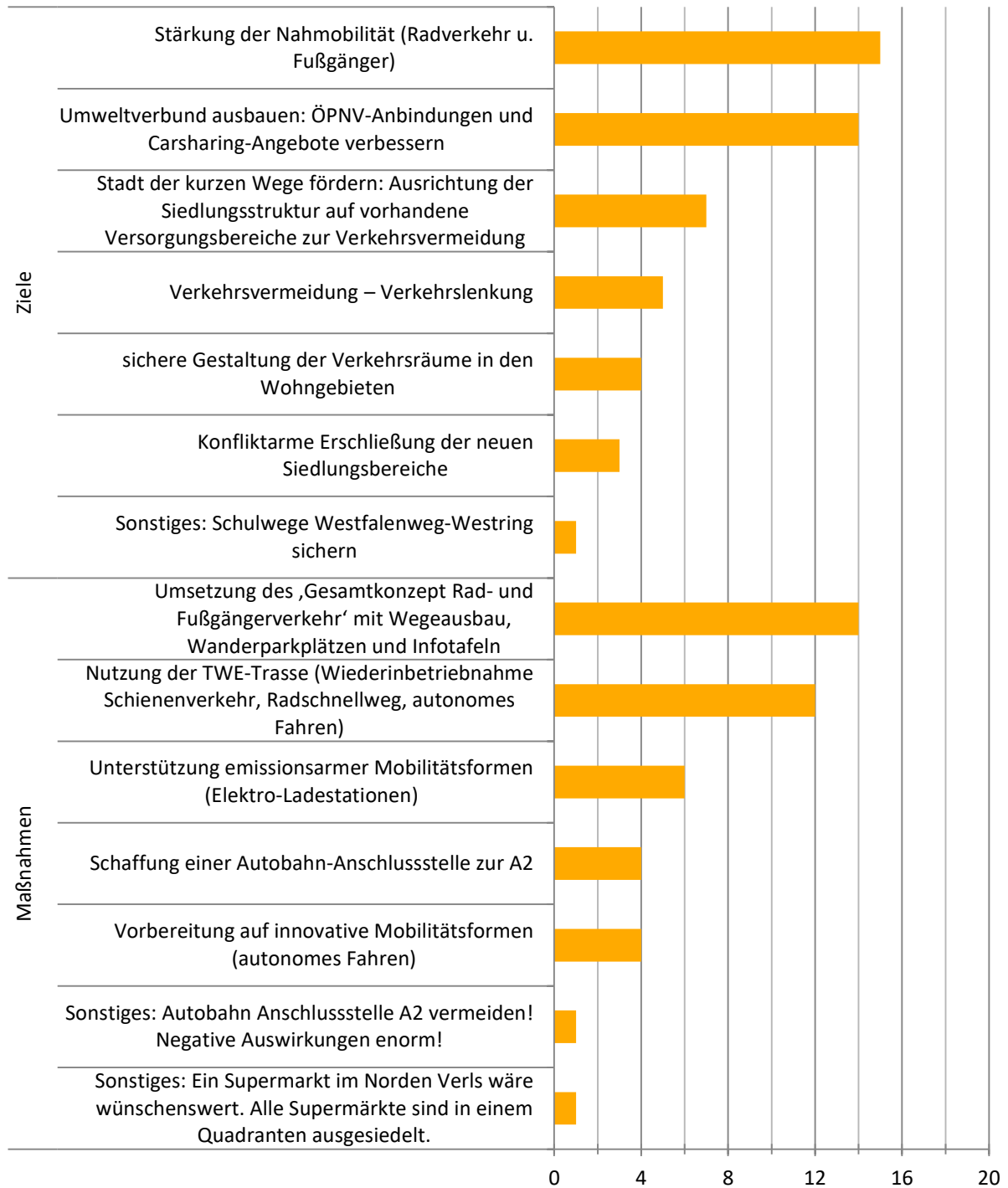
Wohnen



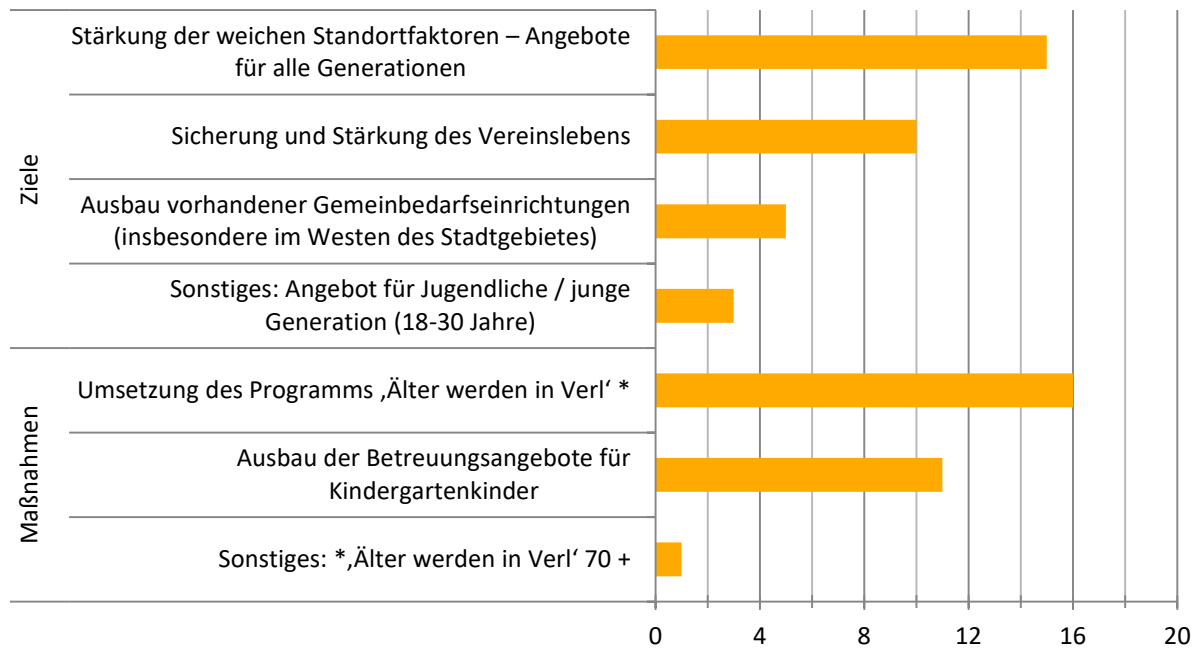
Wirtschaft



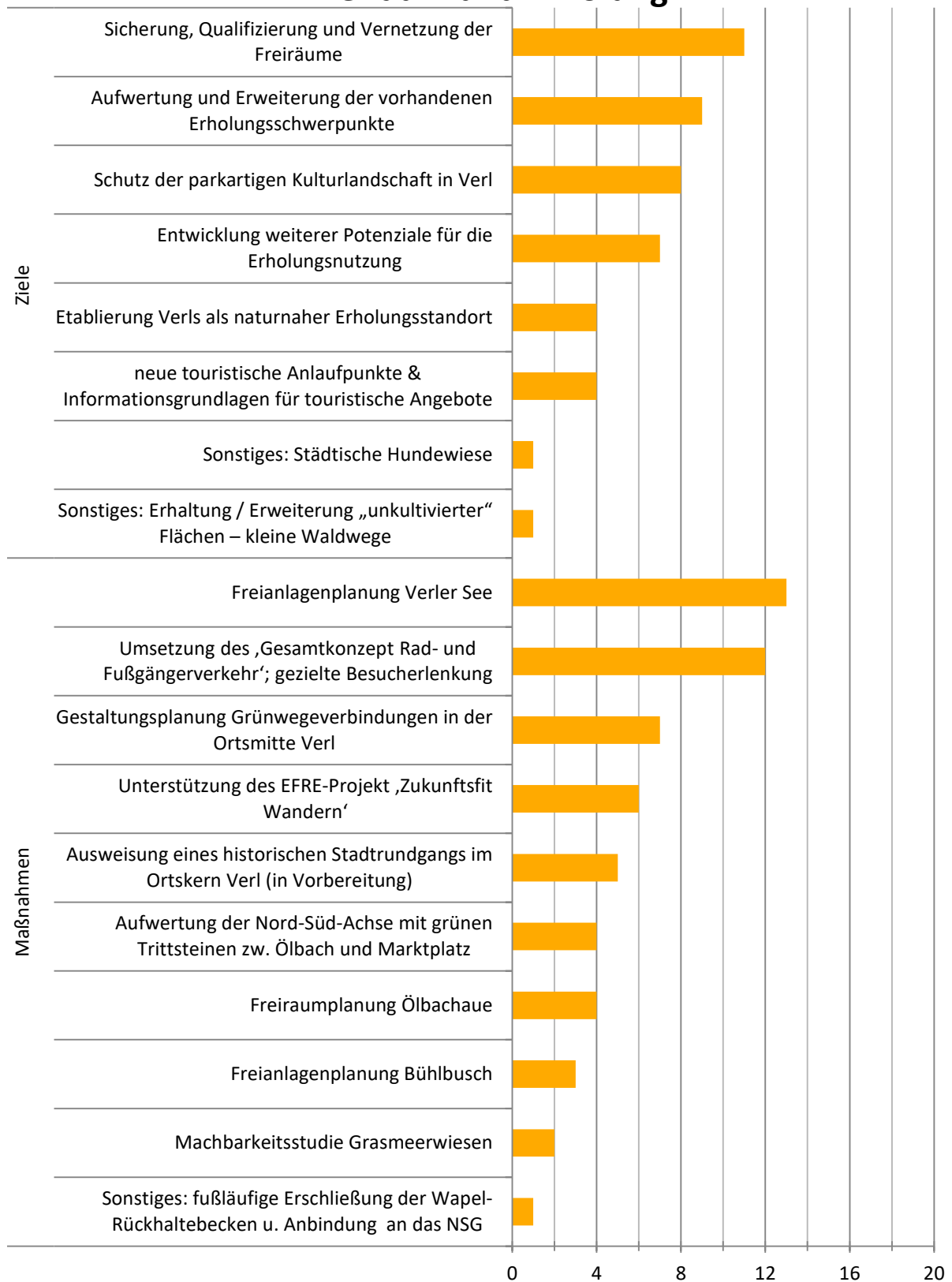
Mobilität



Gemeinbedarf und Kultur



Freiraum und Erholung



Stadtentwicklungskonzept

Verl 2030

im Januar 2018

Entwicklungsziele & Maßnahmen

Was ist Ihnen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Verl besonders wichtig?

In der Bürgerversammlung im Juni 2017 haben Sie bereits Wünsche und Anregungen für die zukünftige Entwicklung Verls einbringen können. Ihre Aussagen haben wir den unterschiedlichen Handlungsfeldern des Entwicklungskonzeptes zugeordnet und in einem folgenden Schritt Ziele und Maßnahmen für die nächsten zehn Jahre abgeleitet.

Welche Ziele und Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig und sollen vorrangig weiter verfolgt werden?

Bitte kreuzen Sie **bis zu 3 Ziele oder Maßnahmen pro Handlungsfeld** an, die Ihnen besonders wichtig sind.

1 Siedlungsstrukturelle Grundlagen		Priorität
Ziele	Ausbau des Siedlungsschwerpunktes Verl	5
	Erhalt des eigenständigen Charakters der Ortsteile	10
	Innenentwicklung vor Außenentwicklung	10
	Städtebauliche Entwicklung unter Berücksichtigung umweltfachlicher Restriktionen	13
	Vermeidung von Siedlungsbändern	3
	Vermeidung von Gemengelagen	5
	Qualitätsoffensive - regionale Baukultur	8
	Sonstiges: <i>Ermöglichen von vernünftigem Wohnungsbau, auch im Außenbereich, auf eigenem Grundstück; sinnvoller & bezahlbarer Wohnungsbau im Ortskern & Außenbereich</i>	
Maßnahmen	Rahmenplan Verl-Eiserstraße	1
	Darstellung von Bornholte-Bahnhof und Bereich Eiserstr. als ASB im Regionalplan	4
	Städtebauliche- oder architektonische Wettbewerbe	5
	Gestaltungshandbuch	7
	Sonstiges: <i>Einzelversorger, ÖPNV Ausbau</i>	
2 Umwelt		Priorität
Ziele	Schutz der ortstypischen Biotopstrukturen (insb. Feuchtbiotopkomplexe, Grünland)	20
	Schutz und Förderung von bedeutsamen Artenvorkommen (insb. Feuchtwiesenvögel)	13
	Anpassung an den Klimawandel (Schutz gegen Überschwemmungen)	6
	autarke Energieversorgung	16
	Sonstiges: <i>Hundewiese / Obstwiese; Förderung von nachhaltiger Energieversorgung beim Wohnungsbau (Wärmepumpe mit PV, Solar, Elektromobilität); Förderung v. nachhaltiger Energieversorgung & privaten & gewerblichen Bereich, Elektromobilität</i>	
Maßnahmen	Umsetzung der Klimaschutzziele	1
	Maßnahmen zum Hochwasserschutz im Freiraum und in den Siedlungsgebieten	8
	Ausgleichskonzept im Zusammenhang mit dem Freiraumkonzept	6
	Sonstiges:	

Stadtentwicklungskonzept

Verl 2030

Entwicklungsziele & Maßnahmen

3 Wohnen		Priorität
Ziele	Sicherung des Charakters der Gemeinde als attraktiver Wohnstandort	3
	Wohnraumversorgung durch: 1. Nachverdichtung bereits bebauter Grundstücke 2. Nutzung von Baulücken und Entwicklung von bereits im Flächennutzungsplan vorbereiteten Flächen 3. behutsame Entwicklung neuer Standorte	11
	generationsgerechter Wohnstandort	12
	Wohnangebote für veränderte Lebensstile / Lebenszyklen	11
	sozialgerechter Wohnungsbau	11
	Sonstiges:	
Maßnahmen	Wohngebiete qualitativ aufwerten	12
	Nachverdichtung und Umbauhilfe	7
	Umzugshilfe	2
	Neue Wohnbauflächen	9
	Sonstiges: <i>Verdichtung rund um den Stadtkern. Gerade in den Außengebieten zerstören Verdichtung und Lückenschluss dagegen den typischen „ländlichen“ Charakter, und damit ein gutes Stück Lebensqualität. Hier wäre die behutsame Ausweisung einzelner neuer Baugrundstücke – ggf. auch weiter außerhalb der Siedlungen, bspw. Holter Landstraße, Brandheide, Kösterknapp,... – viel angemessener.</i>	
4 Wirtschaft		Priorität
Ziele	Sicherung von Arbeitsplätzen für die Verler Bevölkerung	9
	Standortsicherung der Großbetriebe im Stadtgebiet durch Entwicklung geeigneter Erweiterungsflächen	9
	Sicherung des Gewerbestandes Verl für kleine und mittelständische Betriebe durch die Arrondierung vorhandener Gewerbestandorte	14
	Aktivierung nicht genutzter Gewerbeflächen innerhalb der ausgewiesenen Gewerbeflächen	4
	Ausschöpfung von Nachverdichtungspotenzialen auf bestehenden Betriebsflächen	5
	Vorrangige Nutzung der bereits heute ausgewiesenen Gewerbeflächen für emittierende Betriebe mit erforderlichem Schutzabstand zu Wohnsiedlungen	3
	Neue Erweiterungsflächen für Betriebe mit eingeschränkten, wohnverträglichen Nutzungen	1
	Entwicklung eines interkommunalen Gewerbegebietes für die An- bzw. Umsiedlung von größeren Betrieben in Verbund mit einer oder mehreren Nachbarkommunen auf Verler Stadtgebiet und / oder im Stadtgebiet einer Nachbarkommune	3
	Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot sichern und ausbauen, insbesondere im Zentrum Verls	17
	Sonstiges:	

Stadtentwicklungskonzept

Verl 2030

Entwicklungsziele & Maßnahmen

4 Wirtschaft		Priorität
Maßnahmen	Gespräche mit Grundstückseigentümern zur Aktivierung nicht genutzter Gewerbeflächen innerhalb der ausgewiesenen Gewerbestandorte	8
	Gespräche mit Eigentümern bestehender Betriebe zur effektiven flächensparenden Nutzung ihrer Betriebsflächen (Aufstockung von Gebäuden insbesondere für Büronutzung, Parkpaletten statt ebenerdiger Stellplatzanlagen)	11
	Gespräche mit Nachbarkommunen zur Entwicklung eines interkommunalen Gewerbegebietes	5
	Ausbau einer Grundversorgung im Bereich Verl-West und Eiserstraße	6
	Sonstiges: <i>Kein interkommunales Gewerbegebiet in der Pausheide bzw.im Verler Norden. Natur erhalten!</i>	

5 Mobilität		Priorität
Ziele	Verkehrsvermeidung – Verkehrslenkung	5
	Umweltverbund ausbauen: ÖPNV-Anbindungen und Carsharing-Angebote verbessern	14
	Stadt der kurzen Wege fördern: Ausrichtung der Siedlungsstruktur auf vorhandene Versorgungsbereiche zur Verkehrsvermeidung	7
	Konfliktarme Erschließung der neuen Siedlungsbereiche	3
	sichere Gestaltung der Verkehrsräume in den Wohngebieten	4
	Stärkung der Nahmobilität (Radverkehr und Fußgänger)	15
	Sonstiges: <i>Schulwege Westfalenweg-Westring sichern</i>	
Maßnahmen	Schaffung einer Autobahn-Anschlussstelle zur A 2	4
	Unterstützung emissionsarmer Mobilitätsformen (Elektro-Ladestationen)	6
	Nutzung der TWE-Trasse (Wiederinbetriebnahme Schienenverkehr, Radschnellweg, autonomes Fahren)	12
	Vorbereitung auf innovative Mobilitätsformen (autonomes Fahren)	4
	Umsetzung des ‚Gesamtkonzept Rad- und Fußgängerverkehr‘ mit Wegeausbau, Wanderparkplätzen und Infotafeln	14
	Sonstiges: <i>Autobahn Anschlussstelle A2 vermeiden! negative Auswirkungen enorm! Ein Supermarkt im Norden Verls wäre wünschenswert. Alle Supermärkte sind in einen Quadranten ausgesiedelt.</i>	

Stadtentwicklungskonzept

Verl 2030

Entwicklungsziele & Maßnahmen

6 Gemeinbedarf und Kultur Priorität

Ziele	Sicherung und Stärkung des Vereinslebens	10
	Ausbau vorhandener Gemeinbedarfseinrichtungen (insbesondere im Westen des Stadtgebietes)	5
	Stärkung der weichen Standortfaktoren – Angebote für alle Generationen	15
	Sonstiges: Angebot für Jugendliche / junge Generation (18-30 Jahre)	3
Maßnahmen	Umsetzung des Programms ‚Älter werden in Verl‘ *	16
	Ausbau der Betreuungsangebote für Kindergartenkinder	11
	Sonstiges: * ‚Älter werden in Verl‘ 70 +	

7 Freiraum und Erholung Priorität

Ziele	Schutz der parkartigen Kulturlandschaft in Verl	8
	Sicherung, Qualifizierung und Vernetzung der Freiräume	11
	Etablierung Verls als naturnaher Erholungsstandort	4
	Aufwertung und Erweiterung der vorhandenen Erholungsschwerpunkte	9
	Entwicklung weiterer Potenziale für die Erholungsnutzung	7
	neue touristische Anlaufpunkte & Informationsgrundlagen für touristische Angebote	4
	Sonstiges: <i>Städtische Hundewiese; Erhaltung / Erweiterung „unkultivierter“ Flächen – wilde Wiesen, eher kleine, als stark ausgebauten Waldwege, nicht „angelegte“ Flächen innerhalb von Siedlungen etc.</i>	
Maßnahmen	Umsetzung des ‚Gesamtkonzept Rad- und Fußgängerverkehr‘ mit Wegeausbau, Wanderparkplätzen und Infotafeln; gezielte Besucherlenkung und Schutz besonders empfindlicher Freiraum- und Grünstrukturen	12
	Ausweisung eines historischen Stadtrundgangs im Ortskern Verl (in Vorbereitung)	5
	Aufwertung der Nord-Süd-Achse mit grünen Trittsteinen zw. Ölbach und Marktplatz	4
	Freianlagenplanung Bühlbusch	3
	Gestaltungsplanung Grünwegeverbindungen in der Ortsmitte Verl	7
	Freiraumplanung Ölbachau	4
	Freianlagenplanung Verler See	13
	Machbarkeitsstudie Grasmeeerwiesen	2
	Unterstützung des EFRE-Projekt ‚Zukunftsfit Wandern‘	6
	Sonstiges: <i>fußläufige Erschließung der Wapel-Rückhaltebecken und fußläufige Anbindung an das Naturschutzgebiet Grasmeeerwiesen</i>	